

Die unreflektierten Wert- und Klischeevorstellungen

30.03.2006, 16:53 | Wissenschaft, Forschung, Bildung

Pressemitteilung von: *Platinum-News.De*

Presseagentur: *Platinum-News.De*



Albert Metzler, Platinum-News.De, Düsseldorf: Bei der Lösung von Problemen und entsprechenden Entscheidungsfindungen stehen wir uns nicht selten selbst im Wege. Subjektive verborgene Motive überlagern dabei unser Nachdenken hinsichtlich der eigentlichen Problemstellung, und das führt dann dazu, dass der Denkprozess von Faktoren bestimmt wird, die mit dem faktischen Problem nichts zu tun haben. Die tatsächlich ausschlaggebenden Aspekte der Frage treten bei diesem Vorgang in den Hintergrund, und eine angemessene Lösung rückt in weite Ferne, weil die Sachlage nicht richtig eingeschätzt und bewertet wird. So könnten wir zum Beispiel ein Problem schnell beheben, indem wir zugeben, dass wir bei der Vorbereitung einen oder mehrere Fehler gemacht haben, doch hindert uns die unterschwellige Angst vor einem Imageschaden oder einem Autoritätsverlust an diesem Eingeständnis, was letztlich die gesamte Aufgabenstellung verkompliziert sowie Zeit, Energie und Geld kostet und im schlimmsten Falle eine Lösung vereitelt.

Es ist also überaus wichtig zu erkennen, dass es neben den objektiven Bedingungen und Anforderungen eines Problems häufig auch persönliche Gesichtspunkte gibt, die unsere Entscheidungsprozesse beeinträchtigen können. Solche

Beeinträchtigungen liegen oft begründet in unbewussten Ängsten, unreflektierten Wert- und Klischeevorstellungen, festen Gewohnheiten und eingeschliffenen Denkmustern.

Diese Begleitumstände schränken unsere Flexibilität ein, trüben den offenen Blick auf die Sachlage, verengen die Perspektive für die Lösungsansätze oder verzerren gegebene Fakten. Zu dieser Einsicht gelangt, gilt es nun, diese subjektiven Motive aufzuspüren und sie von den Überlegungen bezüglich des Problems zu trennen, um zu einer weitestgehend objektiven und offenen Betrachtungsweise zu finden.

Die unterschiedlichsten Maßnahmen können zum Ziel führen, auch wenn sie anfangs noch so abwegig erscheinen. Spielen Sie mit allen denkbaren Möglichkeiten! Beachten Sie jedoch, dass Alternatives Denken nicht bloßes Querdenken ist. Es kann sich auch durchaus nach eingehender Prüfung herausstellen, dass Sie schon immer richtig lagen und Ihre Skepsis sich selbst gegenüber ganz unangebracht war, weil sie beispielsweise von klischierten Moralvorstellungen irritiert wurden, die im vorliegenden Fall gar keine Bedeutung haben. Das Alternative Denken ist ein offenes Denken, bei dem alles möglich bleibt. Es muss nicht um jeden Preis eine neue Strategie gefunden werden; auch herkömmliche Wege können sich durchaus als angemessen erweisen.

Die entwickelten Varianten sollten Sie anschließend befragen nach Ihren eigenen Motiven, die hinter den unterschiedlichen Ansätzen verborgen liegen. Das ermöglicht Ihnen Einsichten über die Art und Weise, wie Sie an Probleme herangehen und wie Sie sich auf den Lösungsweg einlassen.

So erkennen Sie, ob Sie tatsächlich das eigentliche Problem im Auge haben oder doch nur wieder das tun, was Sie in solchen Situationen bisher immer getan haben oder was Ihrer Meinung nach von Ihnen erwartet wird. Vielleicht versuchen Sie auch, bestimmte Schwierigkeiten zu umgehen und überlassen lieber anderen den direkten Weg. Oder Sie verlassen sich allzu sehr auf bewährte Strategien.

Reflektieren Sie also Ihre eigene Haltung zur Sache und Ihre Herangehensweise an die Aufgabenstellung. Nur so erkennen Sie, wo Ihre persönlichen Motive liegen, wann Sie Gewohnheiten folgen oder Denkmuster reproduzieren und an welcher Stelle wirklich die Sache im Zentrum Ihrer Überlegungen steht.

Entscheidend ist, dass Sie sich bewusst werden, dass Alternativen möglich sind, die Sie – passend zu Ihrer eigenen, echten, zu Ihrem Inneren passenden Persönlichkeit – selbstbestimmt und frei von Fremdeinflüssen entwickeln können, dass Sie Denkmuster durch- oder unterbrechen und Gewohnheiten ablegen können.

Der erste Schritt kann jedoch nur sein, die eigenen Denk-Gewohnheiten zu erkennen und gegebenenfalls umzustrukturieren. Nur so versetzen Sie sich in die Lage überhaupt Alternativen entwickeln zu können.

Was sind Ihre emotionalen und „rationalen“ Antriebe bei dem was Sie denken und dann entsprechend tun? Weshalb sind dies Ihre Antriebe? Sind sie notwendig, überflüssig, konkret, diffus, „künstlich“ oder ernsthaft? Denken Sie einmal gegen sich selbst an, um Ihr Denken genauer kennen zu lernen. Eröffnen Sie die Debatte mit Ihrer Gedankenwelt. Wenn Sie diese Debatte ehrlich und offenherzig mit sich selbst führen und die Ergebnisse daraus nicht scheuen in Ihr Leben zu übernehmen, dann werden Sie in „wirklichen“ Debatten hervorragend gestärkt sein und sozusagen ein aufgeräumtes Haus für neue Anschaffungen in Form neuer, alternativer Gedanken haben, die Ihren Erfolg intensivieren können.

Mehr zu diesem Thema:

Albert Metzler
Alternatives Denken
Vom fremden Chaos zu eigener Struktur
ISBN: 393835805X
Verlag: BusinessVillage / Göttingen 2005

www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/393835805X/newbooks0b-21

Pressekontakt:

Platinum-News.De
Grafenberger Allee 38
40237 Düsseldorf

Portrait

info@platinum-news.de
www.platinum-news.de

News-ID: 81909 • Views: 136 (Stand: 30.10.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/81909/Die-unreflektierten-Wert-und-Klischeevorstellungen.html>